



EVANGELISCHE KIRCHE
IN FRANKFURT UND OFFENBACH

PFARRER DR. ACHIM KNECHT
STADTDEKAN UND
VORSTANDSVORSITZENDER

Verabschiedung von Prodekanin Dr. Ursula Schoen

7. Juli 2021, Heiliggeistkirche

Liebe Ursula Schoen!

Am 1. September trittst du dein neues Amt als Direktorin des Diakonischen Werks Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz an. Diese Woche beendest du deine Arbeit im Evangelischen Stadtdekanat und im Evangelischen Regionalverband Frankfurt und Offenbach. Die nächsten Wochen hast du Urlaub und eine Freistellung, um dich auf die neuen Herausforderungen vorzubereiten und um Abstand zu gewinnen von dem, was deine berufliche Tätigkeit in den letzten Jahren geprägt hat. Und heute entlassen wir dich mit Gebet und Segen aus deinem Amt als Prodekanin.

Sechseinhalb Jahre hast du dieses Amt für die Evangelische Kirche in unseren beiden Städten mit Bravour ausgefüllt. Und davor warst du schon dreieinhalb Jahre als Dekanin des früheren Dekanats Frankfurt Mitte-Ost maßgeblich an der Gestaltung der kirchlichen Arbeit beteiligt.

Dafür wollen wir dir heute ausdrücklich und von Herzen danken.

Du hast in deinem Amt eine enorme Liste von Aufgaben bewältigt.

Da war zunächst deine Zuständigkeit für über 30 Kirchengemeinden und Kirchenvorstände. Diese sind ja alle ein bisschen „besonders“, haben ihre eigenen Themen und Befindlichkeiten. Du hast dich sehr gut darauf eingestellt, die Arbeit der Gemeinden wertgeschätzt und ihre Interessen mit einer guten Weiterentwicklung von Dekanat und Verband zusammengebracht. Du hast Kirchengemeinden geholfen, sich neu aufzustellen und unter veränderten Bedingungen ihrer Aufgabe gerecht zu werden. 45 Gemeindepfarrerinnen und -pfarrer hast du als Dienstvorgesetzte in ihrer Arbeit ermutigt und wenn nötig auch kritisch begleitet.

Dann gab es den großen Bereich der Kirchenmusik. Hier hast du mit ehren- und hauptamtlich Mitarbeitenden hervorragende konzeptionelle Arbeit geleistet. Als Dienstvorgesetzte von 18 hauptberuflichen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern hast du viel Fingerspitzengefühl für den Umgang mit all diesen Künstlern bewiesen. Und die Arbeit der Frankfurter Bläuserschule hast du engagiert und mit viel Geduld gefördert.

Die Altenseelsorge fiel ebenfalls in deine Zuständigkeit. Auch in diesem Arbeitsgebiet war deine konzeptionelle und strategische Kompetenz gefragt. Du hast die von der EKHN in 2013 beschlossene (und inzwischen leider schon wieder in Frage gestellte) neue Ausrichtung der Altenseelsorge im Stadtdekanat kreativ umgesetzt und dabei die Interessen dieses Arbeitsbereich engagiert in den gesamtkirchlichen Debatten vertreten. Leider wurde deine Stimme hier nicht immer gehört. Auch das gehört ja zur Erfahrung, die man in leitender Tätigkeit in der Kirche machen kann, dass manche Mühe nicht zum gewünschten Ergebnis führt. Du hast dich dadurch aber nicht verdrießen lassen - wie es ja überhaupt deine Arbeit auszeichnet, dass du dich den Widerständen stellst und gegebenenfalls neue Wege suchst um etwas Gutes zu erreichen!

Außerdem warst du Dienstvorgesetzte für ungefähr 40 Prädikantinnen und Prädikanten, Menschen, die ehrenamtlich mit dem Dienst der Verkündigung in Gottesdiensten beauftragt sind. Du hast die Ausbildung der Lektoren und Prädikanten im Stadtdekanat in Kooperation mit anderen neu aufgestellt, Mitarbeitende begleitet, ihre oft langjährige ehrenamtliche Arbeit gewürdigt und doch auch auf die Einhaltung der kirchlichen Regelungen für diesen Dienst geachtet.

Zu Beginn des Jahres 2019 kamen die elf Offenbacher Kirchengemeinden zu deinem Verantwortungsbereich hinzu. Du hast die Kontakte zwischen Stadtdekanat und Verband zu den neuen Mitgliedern geknüpft, hast dich um Vertrauen bemüht, die ökumenische Zusammenarbeit bestärkt und die Evangelische Kirche in der Offenbacher Stadtgesellschaft repräsentiert. Gerade letzteres, die Repräsentation, liegt dir ja sehr, und das machst du auch gerne.

Das ist eine der vielen Begabungen, die wir mit deinem Weggang verlieren - in der Öffentlichkeit und im Gespräch mit den Menschen die Kirche und ihr Engagement für die Menschen überzeugend, gewinnend und glaubwürdig vertreten. Bei der Bilanzierung deiner Arbeit im Vorstand zusammen mit Propst Albrecht wurde das ebenfalls sehr deutlich: Wie gut du in der Stadt vernetzt bist, und mit wie vielen Menschen du in unterschiedlichen Projekten und Vorhaben unterwegs bist. „Sie kennt halb Frankfurt“, so hat ein Vorstandsmitglied diese besondere Begabung von dir in Worte gefasst.

Es würde hier wirklich den Rahmen sprengen, wollte ich all die Projekte nennen, die dir am Herzen lagen und für die du dich eingesetzt hast. Du hast ja eine große Bereitschaft, dich zu engagieren und neue Aufgaben zu übernehmen. „Das kann ich gerne machen“ ist ebenfalls eine für dich typische Formulierung.

Von den vielen Projekten und Vorhaben, die daraus erwachsen sind, will ich exemplarisch nennen:

Die Situation von Menschen auf der Flucht und wie die Kirche ihnen helfen kann, unter anderem durch Kirchenasyl. Und nicht zuletzt will ich noch die Ökumene mit anderen christlichen Konfessionen erwähnen und der Aufbau der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (AC)K in Frankfurt, um die du dich verdient gemacht hast.

Die Verbindung von Kirchengemeinde und Theologie mit dem diakonischen Handeln der Kirche ist sicher etwas, wofür dein „theologisches“ Herz schlägt. Von daher war es nur folgerichtig und allzu verständlich, dass du den Ruf aus Berlin angenommen hast, als Direktorin des Diakonischen Werkes dort deine Begabungen und Fähigkeiten einzubringen.

Ich freue mich für dich, dass du auf diese Stelle berufen worden bist - damit geht ja ein Lebenstraum für dich in Erfüllung. Gleichzeitig bedauere ich sehr, denn mit deinem Weggang verliert die Evangelische Kirche eine Prodekanin, die in Frankfurt und Offenbach hervorragendes geleistet hat. Dafür hast du unser aller Anerkennung!

Aber darüber hinaus verliere ich mit deinem Weggang eine wunderbare Kollegin. Das kann ich auch für Prodekan Holger Kamlah sagen. Wir haben vertrauensvoll und freundschaftlich zusammengearbeitet. Du hast in unserem Dekanekollegium eine tragende Rolle gespielt hat und wir verdanken dir viele geistliche und fachliche Anregungen.

Und auch persönlich wusste ich mich immer von dir unterstützt.

Von daher sage ich: Danke! Und: Amen!